



GT-Newsletter

Wichtiges aus der Region
täglich ab 6 Uhr
in Ihrem Postfach

TAGESTIPP

DER GRAF VON MONTE CHRISTO

64. GANDERSHEIMER DOMFESTSPIELE
11. JUNI – 13. AUGUST 2023

TEL. 053 82 955 33 11
WWW.GANDERSHEIMER-DOMFESTSPIELE.DE

Suche nach dem Norovirus dauert an

Welle an Erkrankungen in Kitas

Göttingen. 537 Menschen, darunter 472 Kinder und 65 Erwachsene, haben sich in Kindertagesstätten und Schulen im Raum Göttingen mit dem Norovirus infiziert. Die ersten Magen-Darm-Erkrankungen wurden in der zweiten Juniwoche gemeldet, am 13. Juni dann wurde das Norovirus in einer Stuhlprobe nachgewiesen, weitere folgten.

Die Frage, welches Lebensmittel die Welle ausgelöst hat, ist noch immer offen. „Es laufen immer noch zahlreiche verschiedene Untersuchungen bei den in Frage kommenden Lebensmitteln“, teilt Nina Winter von der Kreisverwaltung mit. Noroviren seien in Lebensmitteln schwer nachzuweisen. Das Veterinäramt des Landkreises ist für Lebensmittelüberwachung zuständig. „Die Schwierigkeit besteht in allen analytischen Verfahren durch die Nachweisgrenze“, teilt sie mit. Das Veterinäramt des Landkreises Göttingen arbeite weiterhin an der Rückverfolgung der verarbeiteten Lebensmittel.

In Verdacht stehen Tiefkühlbeeren, mit denen ein Dessert in der Großküche hergestellt wurde, das die Einrichtungen beliefert. Doch nicht in jeder Kita, in der das Dessert verzehrt wurde, traten auch Magen-Darm-Erkrankungen auf. 65 Einrichtungen wurden mit dem in Verdacht stehenden Lebensmittel beliefert, davon meldeten 49 Häuser Erkrankungen. In elf dieser Kitas wurde das Virus bislang nachgewiesen. Schließungen gab es aber nicht, die meisten Erkrankten sind genesen, niemand musste stationär behandelt werden. *bib*

IN KÜRZE

Kreuzungsbereich wegen Bauarbeiten gesperrt

Göttingen. Im Rahmen der Bauarbeiten der EAM Netz zur Erneuerung der Hochspannungskabel am Hiroshimaplatz bleibt der Kreuzungsbereich Keplerstraße / Schildweg bis voraussichtlich Mittwoch, 5. Juli, voll gesperrt. Ab Donnerstag, 6. Juli, bis voraussichtlich Ende Juli wird die Geismar Landstraße bis zur Sternstraße voll gesperrt. Ab Ende Juli bis etwa Mitte August bleiben die Geismar Landstraße bis zur Sternstraße ausschließlich über den Friedländer Weg sowie die Sternstraße über die Gaußstraße erreichbar. Umleitungen sind ausgeschildert. Über Busumleitungen informieren die Göttinger Verkehrsbedriebe auf ihrer Webseite. *red*

Aktionsbündnis veranstaltet „bunte Fahrraddemo“

Göttingen. Zum Ende der Klimaschutztage in Göttingen veranstaltet das Aktionsbündnis Kidical Mass Göttingen, unterstützt von verschiedenen Natur- und Klimaschutzgruppen, am Freitag eine „bunte Fahrraddemo“. Die etwa fünf Kilometer lange Radtour startet um 16.30 Uhr beim Deutschen Theater und endet beim Neuen Rathaus in Göttingen. *red*

Goethe-Allee: 21 von 59 Parkplätzen sollen verschwinden

Verwaltung legt Pläne gegen Park-Suchverkehr im Bauausschuss vor: Zonen für Lieferverkehr vorgesehen

Von Britta Bielefeld

Göttingen. In der Goethe-Allee soll die Zahl der bestehenden 59 Parkplätze auf 38 reduziert werden. Damit gehen der Stadt jährlich mehr als 70.000 Euro an Einnahmen verloren. Eine entsprechende Vorlage der Stadtverwaltung diskutieren die Mitglieder des Bauausschusses in der Sitzung am Donnerstag ab 16.30 Uhr im Ratssaal im Neuen Rathaus.

Anlass war ein Antrag der Fraktion der Grünen aus dem vergangenen September, in dem eine autofreie Goethe-Allee gefordert wurde. „Die Goethe-Allee ist ein wichtiger Bestandteil der nordöstlichen Erschließungsschleife, die die Innenstadt erschließt und kann aufgrund dessen nicht gänzlich autofrei gestaltet werden“, so steht es jetzt in der Beschlussvorlage, die die Politik beraten soll. Die Straße diene der Erschließung der Wohnbebauung angrenzender Straßen und auch der Anlieferung im Bereich der westlichen Innenstadt. Dennoch will die Verwaltung die „Aufenthaltsqualität“ verbessern. Und dafür soll der Durchgangsverkehr minimiert werden. Nach Ansicht der Verwaltung schränkt der Parksuchverkehr die Aufenthaltsqualität ein.

Und deshalb soll nun die Zahl der bestehenden Parkmöglichkeiten „deutlich reduziert“ werden. Mit dem nun vorliegenden Entwurf werden die derzeit vorhandenen 59 Stellplätze auf 38 Stellplätze reduziert. Neun von den dann noch zur Verfügung stehenden Stellplätzen sollen zudem in Kurzzeit-Stellplätze umgewandelt werden. Um Kurzzeit-Parkplätze in der Innenstadt ausweisen zu können, muss aber noch die Parkgebührenordnung geändert werden.

Lieferverkehr Innenstadt: Parkplätze sollen weichen

Die neue Planung sieht zudem vor, drei der bewirtschafteten Stellplatzflächen als Behindertenstellplätze auszuweisen. Diese Parkplätze liegen am nächsten zur Weender Straße (Fußgängerzone) und vor dem Südekum-Sanitätshaus, das von vielen Menschen mit Geh-Ein-



Parkplatzsuche und Lieferverkehr: In der Goethe-Allee sollen auf Vorschlag der Verwaltung etliche Parkplätze verschwinden.

FOTO: CHRISTINA HINZMANN

schränkungen aufgesucht wird. Ein weiterer Punkt ist die Anlieferung für den Einzelhandel. Um den zunehmenden – oft auf der Fahrbahn parkenden – Anlieferverkehr in der Goethe-Allee zu reduzieren, wird in dem Antrag vorgeschlagen, künftig drei Lieferzonen auf derzeitigen Parkplätzen vorzusehen. Diese Lieferzonen unterliegen keiner zeitlichen Beschränkung, da die Goethe-Allee nicht Bestandteil der Fußgängerzone I oder II ist. Die Lieferzonen sind somit auch nach 11 Uhr anfahrbar.

Für den westlichen Einfahrtsbereich wird vorgeschlagen, eine Parkbucht auf der Südseite mit E-Ladestationen auszurüsten. Insbesondere Gebhards Hotel und das Hotel Stadt Hannover haben für ihre Gäste Bedarf angemeldet. Auch Bewohner

200.000

Euro an Parkgebühren wurden in den vergangenen Jahren im Bereich der Goethe-Allee pro Jahr eingenommen. Ein Stellplatz bei 59 bewirtschafteten Stellplätzen bringt der Stadtkasse also 3390 Euro an Gebühren ein.

und Besucher der Innenstadt könnten dort ihre E-Fahrzeuge aufladen. „Bei Zustimmung durch den Ausschuss würde die Verwaltung mit diesem Standortwunsch an die Stadtwerke herantreten“, heißt es weiter. Sechs weitere Parkplätze sollen „Parklets“ bekommen, also Sperren, auf denen man sitzen kann.

Fahrradstellplätze nicht ausgelastet“

Ein solches „Parklet“, so die Verwaltung, steht zurzeit als Diagonalsperre am Platz der Synagoge. Sobald die Baumaßnahmen in der Oberen- und Unteren-Maschstraße beginnen, stehe es zur Verfügung. Ein weiteres Parklet müsste gekauft werden.

Im vergangenen Jahr wurden bereits 88 neue Fahrradabstell-

möglichkeiten an 44 Bügeln in der Goethe-Allee geschaffen. Laut Verwaltung seien die aber „nicht voll ausgelastet“. Sollte sich dies ändern, dann würden auch noch weitere Standorte für Fahrradbügel geschaffen.

In den vergangenen Jahren wurden im Bereich der Goethe-Allee pro Jahr etwa 200.000 Euro an Parkgebühren eingenommen. Ein Stellplatz bei 59 bewirtschafteten Stellplätzen bringt der Stadtkasse also 3390 Euro an Gebühren ein. Werden nun zehn Stellplätze für Lieferzonen verplant, vier für E-Ladepunkte, einer für die Behindertenparkplätze und sechs für Parkplatz-Sitzgelegenheiten sind es 21 Parkplätze, die verschwinden. Das bedeutet ein Minus von 71.190 Euro an Parkgebühren pro Jahr.

Hanseatic-Neubau am Weender Tor: Wettbewerbsverfahren startet

So geht es weiter mit der geplanten Bebauung auf dem ehemaligen Grotefend-Areal

Von Britta Bielefeld

Göttingen. Die Neubau-Pläne des Hildesheimer Investors Hanseatic Group am Weender Tor in Göttingen gehen in eine weitere Runde: Im Göttinger Bauausschuss wird am Donnerstag vorgestellt, wie das Verfahren dort weitergeht. Geplant ist nun ein „Wettbewerbsverfahren“, an dem sich sechs ausgewählte Planungsbüros beteiligen.

Die ersten Planungen und Entwürfe für das Gebäude zwischen Weender Tor und Eichamt hatten in Göttingen vor zwei Jahren heftige Diskussionen ausgelöst, eine Bürgerinitiative hatte Unterschriften gegen das siebenstöckige „Investoren-Monstrum“ gesammelt. Die Firma Hanseatic und die Sparkasse Göttingen wollen auf dem Gelände investieren, Wohnungen, Büros, Gastronomie und möglicherweise ein Hotel sind dort vorgesehen.

Den Plänen zufolge soll die Hanseatic die Fläche unter den im vergangenen Jahr beschlosse-

nen Rahmenbedingungen planen. Die Trauf- und Firsthöhe an der Kreuzung darf nicht höher als das Auditorium sein, maximal 12.000 Quadratmeter Bruttogeschossfläche sollen entstehen. Eine Durchlässigkeit zum Wall mit mindestens einer Sichtachse ist ebenso vorgeschrieben wie eine Quote von 30 Prozent für geförderten Wohnungsbau.

Wettbewerb beginnt im September

Das Verfahren ist ein „nicht offenes, einphasiges städtebaulich-hochbauliches Wettbewerbsverfahren mit sechs eingeladenen Büros“, so die Verwaltung. Die Hanseatic Group hat die Firma „D&K drost consult“ mit der Verfahrensbetreuung sowie das Büro „plan zwei“ mit der Durchführung der Öffentlichkeitsbeteiligung beauftragt. Beginnen soll das Wettbewerbsverfahren mit einem Aktionstag für die Öffentlichkeit – voraussichtlich im September. Ende November ist geplant, die Ergebnisse an einem



Das Weender Tor mit dem Grotefend-Areal: Dort soll der Hanseatic-Neubau entstehen.

FOTO: CHRISTINA HINZMANN

weiteren Aktionstag der Öffentlichkeit vorzustellen. Nach der Fertigstellung der Auslobung soll diese dem Bauausschuss Anfang 2024 präsentiert und zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Die Bearbeitungsphase der Büros kann damit voraussichtlich im Frühjahr 2024 starten. Vor der

Preisgerichtssitzung hat die Öffentlichkeit erneut die Möglichkeit, bei einer öffentlichen Ausstellung der eingereichten Arbeiten Anregungen, Wünsche und Kritik zu äußern.

„Es soll künftig ein Gebäudeensemble entstehen, welches verschiedene Nutzungen sinnvoll vereint“, heißt es in dem Verfahrensvorschlag. Die Gebäude sollen „eine hohe architektonische Qualität“ aufweisen. Die neuen Wohnungen sollen „verschiedene Zielgruppen“ ansprechen, begrünte Außenflächen und eine Tiefgarage seien ebenfalls geplant. Zunächst soll der Fokus auf der Entwicklung einer „angemessenen städtebaulichen Figur“ liegen, welche im weiteren Verlauf „hochbaulich konkretisiert“ wird. Das derzeitige Gebäude am Heinz-Erhardt-Platz mit einer Bruttogeschossfläche von etwa 2630 Quadratmetern soll erhalten und in den Neubau integriert werden. Der Wettbewerbsausschuss der Architektenkammer Niedersachsen wird

Kenntnis vom Inhalt der Auslobung erhalten, beratend mitwirken und die Auslobung offiziell registrieren.

Neubau am Weender Tor: Kritik am Verfahren

Kritik übt bereits Francisco Welter-Schultes, Ratsmitglied des Bündnisses für nachhaltige Stadtentwicklung. „Wir sehen im gegenwärtigen Vorgehen ein sehr schlechtes Beispiel investorengeleiteter Stadtplanung“, teilt er mit. Die Bürger würden erst dann beteiligt, wenn die grundlegenden Entscheidungen bereits getroffen sind. „Der Bauausschuss könnte am Donnerstag noch eingreifen“, so Welter-Schultes – beispielsweise bei der Höhe und dem Ausmaß der Gebäude. Er befürchtet, dass durch die Vorgabe „Trauf- und Firsthöhe an der Kreuzung nicht höher als Auditorium“ genau dasselbe passiere wie am Groner Tor 2014. Dort wurde eine Trauf- und Firsthöhe „nicht höher als die ehemalige Zoologie“ festgelegt.